

Neue Schwyzer Zeitung, 5. Mai 2004

Muotathal Höhlenforscher ausgezeichnet

Walter Imhof erforscht Höhlen auf prähistorische Funde im Muotatal. Nun hat er für seine Publikationen den Thomas-Bitterli-Preis gewonnen.

VON SUSANNE BALLI

«Die Nomination für den Preis kam für mich total überraschend», sagt Walter Imhof. Der Lehrer aus Muotathal befasst sich intensiv mit Paläontologie und Archäozoologie (Erforschung ausgestorbener Tiere und Knochenforschung).



Robert Auf der Maur beim Eingang zur Höhle

Den Thomas-Bitterli-Preis gibt es erst seit ein paar Jahren. Er ist eine Anerkennung der innovativen Höhlenforschung in der Schweiz. Imhof freut sich sehr über den Preis. Zuerst habe er

es kaum glauben können. «Ich dachte, so als Laie kann ich da doch nicht einfach mitmischen.» Umso mehr ist die Auszeichnung für ihn nun eine Bestätigung. «Mit diesem Preis kann ich nun auch Stipendien für weitere Forschungen beantragen», sagt er.

Auszeichnung im Jura

Die wissenschaftliche Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH) nominierte drei Publikationen aus dem Fachjournal Stalactite der SGH. Darunter befanden sich zwei Berichte von Walter Imhof über die Milchbalm-Höhle aus dem Chalbental in der Gemeinde Muotathal. Anlässlich ihrer Delegiertenversammlung vom ersten Mai in Bassin im Waadtländer Jura fand dann die Preisübergabe statt.



Walter Imhof und Robert Auf der Maur anlässlich einer ersten archäologischen Begehung der Höhle

Mit dem Thomas-Bitterli-Preis erhält die Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung AGH laut

Imhof Anerkennung und Gewissheit, dass sie sich mit der interdisziplinären Erforschung von Höhlen im Muotatal auf dem richtigen Weg befindet.

Geld am richtigen Ort eingesetzt

«Der Preis ist auch im Hinblick auf den Kanton wichtig, der die Forschungen finanziell unterstützt hat», so Imhof weiter. Das sei nun eine Garantie, dass das Geld richtig eingesetzt werde. «Ohne die finanzielle Unterstützung und Begleitung durch das Amt für Kulturpflege Kanton Schwyz könnten diese Forschungstätigkeiten kaum durchgeführt werden», sagt er.



Walter Imhof bei den Holzbalken

Bereits 1999 hat Imhof in der Bödmeren zwei Höhlen entdeckt, die sich auf der Alp Äbnematt und im Chalbental befinden.

Knochenfund in Milchbalm-Höhle

Neben dem Entdecker beteiligen sich unter anderen auch seine Söhne Martin und Dominik, Franz Auf der Maur senior von der Alpinen Wüstungsforschung und Franz Auf der Maur junior von der AGH an der Erforschung der Höhlen.



Walter Imhof vor der Steinmauer

In der seit der Entdeckung so genannten Milchbalm-Höhle im Chalbental ist er auf Knochenmaterial von über 300 Teilen gestossen, welche vier Rothirschen, einem Steinbock und einem Braunbär zugeordnet werden konnten. Die vorgenommene Altersbestimmung ergab, dass die Knochen sehr alt sind.

So konnte der Zahn eines Steinbocks auf 9150 bis 8450 vor Christus datiert werden. Die gefundene Rippe eines Braunbären stammt von 9051 bis 8596 vor Christus.

«Das Aussergewöhnliche an diesen Funden sind aber nicht nur das Alter sondern die Spuren menschlicher Einwirkung», sagt Imhof. Die Schnitte an den Knochen wurden in Neuenburg untersucht. Die Universität Basel bestätigte, dass mehrere Knochenfragmente menschliche Beeinflussungen aufweisen.

Jäger im Muotatal

Daraus kann man schliessen, dass sich in diesem Gebiet während der früh- bis spätmesolithischen Zeit (mittlere Steinzeit 9500 bis 5500 vor Christus) Jäger aufgehalten haben. Somit hat Imhof die erste Höhle im Kanton Schwyz entdeckt, in welcher menschliche Spuren aus prähistorischer Zeit zum Vorschein gekommen sind.



Die Höhle wurde genau vermessen und kartographiert

Mit seinen Untersuchungen, die Imhof in seiner Freizeit betreibt, leistet er Grundlagenarbeit. «Ich gebe den Anstoss, rekrutiere Leute und zeige ihnen die Funde», erklärt Imhof. Auf

Grund der Lage seiner Funde und der intensiven Beschäftigung mit dem Thema kann er inzwischen gut einschätzen, ob eine Entdeckung oder ein Fund von Bedeutung ist.

Forschungen gehen weiter

Die Erforschung der Milchbalm-Höhle ist laut Imhof nicht abgeschlossen, aber vorläufig unterbrochen. Weiterhin sind aber noch viele Höhlen in Bearbeitung. Mit den Forschungsergebnissen können so weitere Erkenntnisse zur alpinen Siedlungsgeschichte und zur früheren Alpwirtschaft im Muotatal gewonnen werden.



Fragmente des Unterkiefers eines Steinbockes aus der Milchbalm - Höhle